



DIGITALE MEDIEN IM KINDERGARTEN

Eine qualitative Studie zum kindlichen Medienhandeln im Spannungsfeld von Medienkompetenz und frühkindlicher Bildungsprozesse

Das Erkenntnisinteresse der Studie richtet sich auf Erfahrungsräume und Möglichkeiten von Welterkundung, welche sich Kindern über ihre Spielhandlungen mit digitalen Medien in der frühpädagogischen Einrichtung Kindergarten eröffnen.

Das Medienhandeln im Kindergarten erfolgt in einer ganz bestimmten Rahmung institutionalisierter Art. Die Anwesenheit gleichaltriger Kinder bildet eine besondere Lernkultur im Sinne einer Kinderkultur. In diesem Raum entstehen durch das Handeln der Kinder und den Bedeutungen, die sie den Dingen, sich selbst und ihrem Handeln zuschreiben, besondere kulturelle Praxen (Fromme/Biermann/Kiefer 2013, S. 61). Wird das Handeln der Kinder mit digitalen Medien aus der Perspektive einer Kinderkultur betrachtet, stellt sich die Frage, ob dieses Medienhandeln der Kinder zur Herausbildung bestimmter Medienpraxen führt und wie diese mit frühkindlichen Bildungsprozessen zusammenwirken.

Die Sichtung medienpädagogischer Modelle für den Elementarbereich sowie verschiedener Studien zum Thema „Kinder und digitale Medien“ zeigen, dass sich das Interesse vor allem auf das Nutzungsverhalten der Kinder sowie entsprechender medienpädagogischer Aspekte richtet. In der geplanten Untersuchung steht das digitale Medienhandeln von Kindern im Kindergarten im Forschungsfokus. Maßgeblich von Bedeutung sind die Aussagen der Kinder selber zu ihrem Medienhandeln. Im Fokus stehen folgende Fragen:

1. Welches Medienhandeln mit digitalen Medien lässt sich im Kindergarten beobachten und wie beschreiben die Mädchen und Jungen dieses Handeln selber?
2. Welche Strukturen zeigen diese Handlungspraxen mit digitalen Medien?

Anhand von teilnehmender Beobachtung und Gruppendiskussionen mit den Kindern wird nachgezeichnet, welche Bedeutung sie ihren Handlungen mit digitalen Medien zuschreiben. Der Einsatz videogestützter Methoden kann das Erfassen von implizitem, Handlungsleitendem Wissen erleichtern, welches sich bei Kindern vorwiegend in einer performativen Präsentation zeigt. Die Auswertung der erhobenen Daten erfolgt unter der Anwendung der Dokumentarischen Methode (Nentwig-Gesemann 2014), um Zugang zu diesem impliziten Wissen zu erhalten.

Ziel der Forschungsarbeit ist es, bestehende medienpädagogische Modelle und Konzepte der Elementarpädagogik zu erweitern. Subjektive und kollektive Formen kindlichen Medienhandelns als Möglichkeit neuer Erfahrungsräume könnten demnach Ausgangspunkt für eine zusätzliche medienpädagogische Perspektive in der Bildungsinstitution Kindergarten sein.

An der Studie beteiligen sich sechs Kindergärten in Südtirol. Die Forschung vor Ort wird im Zeitraum April - Mai 2016 durchgeführt.

Martina Monsorno – Mitarbeiterin im Bereich Innovation und Beratung

Literatur

Fromme, Johannes; Biermann, Ralf; Kiefer, Florian (2014): Medienkompetenz und Medienbildung: Medienpädagogische Perspektiven auf Kinder und Kindheit. In Tillmann, Angela; Fleischer, Sandra; Hugger, Kai – Uwe (Hrsg.). Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: Springer VS Fachmedien, S.59 - 73.

Nentwig – Gesemann, Iris (2014): Gruppeninterviews. In Tillmann, Angela/Fleischer, Sandra/ Hugger, Kai – Uwe (Hrsg.). Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: Springer VS Fachmedien, S.274 – 285.